

KoLAplus

**- bessere Teilhabechancen
für (neuzugewanderte) Kinder, Jugendliche
und deren Familien im Ammerland**



Kreisvolkshochschule Ammerland gGmbH
Am Röttgen 60
26655 Westerstede

1. Präambel

Seit Mitte 2011 führt die kvhs Ammerland gGmbH sehr erfolgreich und mit hoher Reputation das Projekt „Koordinierte Lernförderung im Ammerland – KoLA“ durch.

Die grundsätzliche Aufgabenstellung von KoLA besteht in einer möglichst wirkungsvollen Gestaltung und Umsetzung des wichtigen Teilaspekts „Lernförderung“ des sogenannten „Bildungs- und Teilhabepakets“ des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BuT) unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen im Ammerland. Gemäß einer entsprechenden Vereinbarung zwischen dem zuständigen Dezernat III der Kreisverwaltung, dem Jobcenter, dem Jugendamt, dem Schul- und Kulturamt und der kvhs Ammerland gGmbH wurde ein System zur strukturierten, gut koordinierten und flächendeckenden Durchführung der Lernförderung etabliert, das einen möglichst geringen bürokratischen Aufwand erzeugt und gleichzeitig verlässliche Kontinuität und Qualitätssicherung gewährleistet.

Alle seinerzeit in der Ursprungskonzeption getroffenen Annahmen und die daraus resultierende Projektstruktur hinsichtlich einer geeigneten und effizienten Organisation der eigentlichen Förderunterrichte, die vielfach aber erst nach einer zielgerichteten Erweckung und Festigung der Teilnahmebereitschaft der Förderberechtigten möglich wird und zudem häufig die Identifizierung und Bearbeitung von Faktoren im Umfeld dieser Schülerinnen und Schüler, die in vielen Fällen neben vorhandenen Lernstandsdefiziten zur Gefährdung der Erreichung des Klassenziels beitragen, voraussetzt, haben sich als zutreffend erwiesen.

Während in den ersten 18 Monaten der Projektlaufzeit die Durchführungskosten für KoLA (Projektkosten und Aufwand für die eigentlichen Förderunterrichte) komplett aus Bundesmitteln finanziert werden konnten, wird die Projektfinanzierung seit 2013 nach einem entsprechenden Beschluss des Kreistags aus Mitteln des Landkreises Ammerland sichergestellt. Eine Weiterfinanzierung dieses Kostenteils aus Bundesmitteln war wegen der von vornherein befristeten BuT-Komponente „Finanzierung zusätzlicher Schulsozialarbeit“ nicht weiter möglich.

2. Quantitative und qualitative Reichweite von KoLA

Das Oberziel von KoLA bestand von Beginn an darin, sukzessive möglichst alle leistungsberechtigten und förderbedürftigen Kinder und Jugendlichen im Sinne des BuT im Ammerland zu erreichen und sie mittels zielgerichteter Lernförderung beim Erreichen der jeweiligen schulischen Lernziele und in der Folge erfolgreicher Schulabschlüsse zu unterstützen und damit im Sinne sozialer Investition eine wesentliche Grundlage für künftige gesellschaftliche Teilhabe und ein Leben aus eigener wirtschaftlicher Kraft zu schaffen.

Dieses Ziel wird inzwischen insofern erreicht, dass davon auszugehen ist, dass KoLA tatsächlich den größten Teil der Zielgruppe im Ammerland erreicht. Eine exakte zahlenmäßige Bestimmung des Gesamtumfangs der Gruppe der Leistungsberechtigten und damit auch der Erreichensquote ist wegen der verschiedenen Parameter aus Rechtskreiszugehörigkeit und Spezifikation des Förderbedarfs nicht möglich. Schätzungsweise liegt diese Quote bei 90 %.

Mit anderen Worten bedeutet das, dass durch die systematische und erfolgreiche Arbeit des Projekts in den vergangenen Jahren die „Durchdringung“ der Zielgruppe rasch vorangetrieben wurde, was aber auch einen deutlichen Anstieg der „Fallzahlen“ im Bereich der sozialpädagogischen Unterstützung (absolut und pro Kopf) nach sich zog.

Verschärft wurde dieser Trend zusätzlich durch die in kurzer Zeit insbesondere seit Herbst 2015 hinzugekommenen neuzugewanderten Kinder und Jugendlichen mit im Vergleich zur Bestandsbevölkerung deutlich höheren Förderbedarfen u.a. beim Erlernen der deutschen Sprache. Erwähnenswert ist in diesem Zu-

sammenhang die wichtige entlastende Rolle, die KoLA im Kontext dieser Situation spielen konnte. Zu einer Zeit, als es praktisch noch keine Sprachlernklassen gab und die Schulen in vielen anderen Gebietskörperschaften angesichts rapide zunehmender Anzahl von schulpflichtigen Kindern und Jugendlichen ohne Kenntnisse der deutschen Sprache zu verzweifeln drohten, konnten die entsprechenden Bedarfe durch die inzwischen erwachsene Leistungsfähigkeit auf der einen Seite und die intensive direkte Vernetzung mit allen Schulen auf der anderen Seite durch KoLA im Ammerland weitestgehend aufgefangen werden. Diese Entlastung kam und kommt nicht nur den jeweiligen Schulen zugute, sondern in der Wirkung vor allem den Bestandsschülerinnen und -schülern, weil die Unterstützung seitens KoLA (bspw. durch die intensive Vermittlung von Deutschkenntnissen in Kleingruppen außerhalb des jeweiligen Klassenverbands) einer geordneten Fortführung des Regelunterrichts deutlich hilft.

Im Ergebnis gewährleistet KoLA inzwischen die Lernförderung für **mehr als 600 Schülerinnen und Schüler im Jahr**, koordiniert wird dafür der Einsatz von ca. 200 Lehrkräften auf Honorarbasis an allen 45 Schulstandorten im gesamten Ammerland. Umgekehrt entfallen damit auf die zwei vom Landkreis und eine ergänzend aus Mitteln der kvhs Ammerland gGmbH finanzierten Sozialpädagoginnen rechnerisch **jeweils 200 Kinder und Jugendliche**.

Gerade diese sozialpädagogische Arbeit stellt nach wie vor einen wesentlichen Erfolgsfaktor für die Arbeit von KoLA dar. Die Sozialpädagoginnen arbeiten bei der Anbahnung und Begleitung der Lernförderprozesse nicht nur mit den betroffenen Kindern und Jugendlichen selbst, sondern auch mit den weiteren am Prozess Beteiligten, vor allem deren Familien und den Lehrkräften an den Schulen. Eine erfolgreiche Teilnahme am Unterricht setzt häufig auch Veränderungen an diesen Stellen voraus. Zudem ergeben sich mittlerweile durch die weitläufigen Projektaktivitäten der kvhs Ammerland gGmbH für Benachteiligte **übergreifende Synergieeffekte**, wenn dadurch bspw. die Arbeit mit anderen Familienmitgliedern in Förderplänen berücksichtigt werden kann.

3. „KoLAplus“ als Wirkverstärker für KoLA

Die im vorigen Abschnitt skizzierte Entwicklung zeigt, dass zur qualitativen Sicherstellung der wichtigen sozialpädagogischen Komponente von KoLA eine personelle Erweiterung angezeigt ist. Gerade im Kontext der zahlreichen neuzugewanderten Familien hat sich nicht nur der Umfang des sozialpädagogischen Beratungsbedarfs verändert. Auch inhaltlich hat sich die Art des Beratungs- und Begleitungsbedarfs stark verschoben. Themen wie die Aufklärung über das deutsche Schulsystem, die Aufgaben von Schule und Familie, die Gleichberechtigung von Mann und Frau und auch das duale Ausbildungssystem spielen eine deutlich größere Rolle als bisher. Zwangsheiraten, religiös-politische Radikalisierung und häusliche Gewalt sind in wenigen Einzelfällen in gänzlich neuer Qualität ebenfalls als Themenfelder der sozialpädagogischen Beratung zu erkennen.

Deshalb sollen mit „**KoLAplus**“ (vorerst bis zum Ende der aktuellen KoLA-Förderphase 31.12.2018) **zwei weitere Vollzeitstellen** (nach jetziger Planung verteilt auf drei Personen) **im Bereich der sozialpädagogischen Arbeit** geschaffen werden, um die bestehenden Kräfte zu entlasten und gerade im Hinblick auf die neuen Aufgaben zu ergänzen. „**KoLAplus**“ würde angesichts der Aufgabenstellung mit Schnittstellen zu den bestehenden Projekten „KoLA“ und „Aml – Ammerländer Integrationsprozesse gestalten“ und einer engen Verzahnung mit der Bildungskoordination für Neuzugewanderte versehen. Für die Praxis ist für die SozPäds von „KoLA“ und „KoLAplus“ keine strenge Abgrenzung und Aufgabenteilung, sondern ein gemeinsames „Hand in Hand Wirken“ vorgesehen.

Diese Verstärkung würde in der Konsequenz aber nicht nur den **neuzugewanderten Kindern und Jugendlichen** (die aktuell ca. 1/3 der **KoLA-Lernförderung** ausmachen) nutzen, sondern durch die Entlastung und Rückwirkungen auch allen anderen KoLA-Teilnehmer/innen.

Es ist damit zu rechnen, dass der Förder- bzw. Unterstützungsbedarf in diesem Bereich auf absehbare Zeit - auch unter Berücksichtigung der aktuell auf Bundesebene beschlossenen Maßnahmen hinsichtlich beschleunigter Rückführungen nicht bleibeberechtigter Personen – wegen des sukzessive anlaufenden und zu erwartenden **Familiennachzugs bei den Bleibeberechtigten** weiter anwachsen wird.

4. „KoLAplus“ als unterstützender Faktor für eine nachhaltige Integration im Ammerland

Über die eigentliche Unterstützung von Lernförderprozessen hinaus kann „KoLAplus“ aber auch eine weitreichende Wirkung auf bestimmte Aspekte **nachhaltiger Integrationsprozesse gerade bei Familien** entfalten.

Gerade, weil die Sozialpädagog/innen der kvhs Ammerland gGmbH nicht als Vertreter einer Behörde - und damit subjektiv gerade bei Familien mit unklarer Bleibeperspektive nicht als „Bedrohung“ oder „Kontrollinstanz“ – auftreten, steht ihnen der Zugang in die Familien und damit einhergehend in eine relativ unbelastete Kommunikation offen. So ergibt sich die Möglichkeit, neben der unmittelbaren Lernförderung auch Themen rund um das **deutsche Bildungssystem** (auch für Erwachsene) und **passende Bildungsangebote** (Sprachkurse, Qualifizierungen) und **vorhandene Hilfs- und Unterstützungsnetzwerke** (Migrationsberatungsstellen, Kinderschutzbund, ehrenamtliche Hilfsnetzwerke, Sprachmittlerinitiative, Tafeln, usw.) anzusprechen.

Zudem wäre in bestimmten Konstellationen über diesen Zugang eine **gezielte Ermutigung gerade von Frauen** zur Teilnahme an Sprachkursen (und ggf. auch Maßnahmen zur Arbeitsmarktintegration) und gezielte Information hinsichtlich der Möglichkeiten zum KiTa-Besuch für noch nicht schulpflichtige Kinder in diesen Familien möglich. Damit könnte „KoLAplus“ gerade in schwer erreichbaren Segmenten die regulären Angebote der gemeindlichen Flüchtlingssozialarbeit flankieren und ergänzen und so einen relevanten Beitrag zum Aufbrechen von tradierten extrem patriarchalisch geprägten Familienbildern und Strukturen leisten.

Um eine möglichst geeignete kultursensible und situationsgerechte Ebene der Ansprache gewährleisten zu können, wird angestrebt, die geplanten Stellen in „KoLAplus“ zumindest teilweise mit Personen zu besetzen, die selbst über direkte Flucht- oder Migrationserfahrungen verfügen.

5. Vorläufige Tätigkeitsbeschreibung

Neben einer unterstützenden Entlastung des KoLA-Teams hinsichtlich der Zugänge zu Leistungen des Bildungs- und Teilhabepakets besteht die Aufgabe der Mitarbeiter/innen von KoLAplus in einer umfangreichen Beratung zu und Unterstützung in Themenfeldern wie z. B.

- das Schul- und Bildungssystem in Deutschland
- die Rolle von Mann und Frau in der deutschen Gesellschaft
- die Aufgabenverteilung zwischen Schule, Eltern und Schüler/innen in Deutschland
- Unterstützung der Väter und Mütter bei der Wahrnehmung von Bildungs- und Qualifizierungsangeboten
- Unterstützung beim Ausfüllen von Anträgen wie z. B. Kindertagespflege (Tagesmuttersuche!)
- Information über den Zugang zu vorschulischen Angeboten (KiTa usw.), Unterstützung bei der Kontaktaufnahme zu den Einrichtungen
- Information über Helferkreise und Netzwerke (Flüchtlingscafe, Fahrradwerkstätten usw.)

Diese Aktivitäten richten sich konkret an Familien, insbesondere an Mütter, aber auch an die mit diesen arbeitenden Honorarlehrkräfte im Rahmen von Ortsterminen, Hausbesuchen, Schulbesuchen, Besprechungen usw. Dabei wird - soweit möglich - auf bestehende und positiv etablierte Zugangswege von KoLA in die Familien zurückgegriffen.

Weitere Aufgaben bestehen in der Unterstützung des Bildungskordinators bzw. der jeweiligen kvhs-Fachbereichsleitungen bei der Entwicklung von Fortbildungsangeboten für HonorarDozent/innen (Erkennen von Zeichen häuslicher Gewalt, Erkennen von Traumatisierungen usw.) und generell im Bereich interkulturelle Kompetenz- und Wissensvermittlung, einer Weitervermittlung in die vorhandenen Hilfsnetzwerke (Gewaltberatung, Familienberatung usw.) und schließlich einer aktiven Begleitung „freiwilliger“ Sprachlernangebote „Deutsch“ insbesondere für jugendliche Teilnehmer/innen im Sinne von Abbruchsprävention.

Alle Aufgaben und Aktivitäten werden zwecks Stärkung bestehender und Schaffung neuer Bildungsketten in eine kontinuierliche Abstimmung mit den vorhandenen Projekten und Unterstützungsangeboten eingebunden.

6. Kosten und Finanzierung

Für die Einrichtung und Umsetzung von KoLApplus entstehen Kosten für das notwendige Personal und die entsprechende Infrastruktur gemäß anliegendem Finanzierungsplan.

Winfried Krüger, 12. März 2017